

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 A. außerhalb des Bezirks 1 A. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 131.

Nagold, Montag den 23. August

1897.

Sonderkonferenz

Montag den 30. August, 10^{1/2} Uhr, zu Altensteig (oberes Schulhaus). Gesang Beeber I, 1 und 53. Nagold, 23. Aug. 1897. Köbele.

Die abgehaltene Prüfung im Fußbeschlag haben u. a. mit Erfolg bestanden: Konrad Wurster von Simmersfeld, O.N. Nagold, und Johann Zuchschwerdt von Herzogweiler, O.N. Freudenstadt.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg bestanden und sind zur Vergebung von Pfarregehilfsdiensten für besichtigt erklärt worden: Karl Erhardt von Calw, Erwin Ruoff von Reutlingen und Otto Schmid von Zwettlingen.

Die erste Schullehrer in Pfeffingen, Bezirks Balingen, wurde dem Schullehrer Stäbler in Oberwaldach, Bezirks Pfalzgrafenweiler, übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 20. Aug. Das evangelische Landeskirchengefangensfest findet am 24. und 25. d. M. in Nürtingen statt. Am Dienstag, den 24., 1/2 3 Uhr, ist Hauptversammlung im Festsaal des Schullehrerseminars, abends 1/2 6 Uhr liturgischer Abendgottesdienst in der Stadtkirche, abends 8 Uhr gesellige Vereinigung. Am Mittwoch, den 25., früh 10 Uhr, ist Generalprobe, 1/2 3 Uhr Festgottesdienst. Die Chorgefänge werden von den Kirchchören Göppingen, Kirchheim u. L., Nürtingen, Plieningen, Rothenberg, Schorndorf, Uhlbach, Untertürkheim ausgeführt.

Nagold, 22. Aug. Heute feierte der Liedertanz Rottenburg sein 75jähriges Jubiläum, an dem sich zahlreiche Vereine, darunter auch der Liedertanz Nagold, in stattlicher Anzahl beteiligte. — In Böfingen feierte heute der Militär- und Veteranenverein seine Fahnenweihe, worüber ein Bericht in nächster Nummer folgt.

Nagold, 21. August. (Korresp.) Nachdem die am 25. Juli d. J. hier vorgenommene Ortsvorsteherwahl, bei welcher Schultheiß Herre von Warmbronn mit 218 gegen 156 Stimmen als solcher gewählt wurde, die Bestätigung der R. Kreisregierung nicht erhielt, fand am gestrigen Freitag eine Wiederwahl statt. Hierbei erhielten von 370 abgegebenen Stimmen Schultheiß Herre 255, Rüdert 115. Ersterer ist somit glänzend gewählt und wird diesmal die Bestätigung nicht zu lange auf sich warten lassen.

Stuttgart, 19. Aug. (Korresp.) Betrachtet man die in überreicher Fülle vorhandenen Ausstellungsobjekte, die Hilfsbranchen für das Hotelwesen, so muß in erster Linie die Gruppe IIb berücksichtigt werden und bei dieser wiederum die Konserven, Gärtnererzeugnisse, Molkerei- und Käsewaren. In Bezug auf Konserven haben wir Ufr. Böhm schon genannt. Seine reichhaltige Ausstellung verdient die aufmerksamste Berücksichtigung. Das Delikatess-Sauerkraut von

Kleine Waghalsigkeiten.

Von Karl Pröll. (Nachdr. verb.)

Wenn die Raben einmal einen Zug nach dem Süden unternehmen würden, könnte sich ihr Gefieder bleichen. Vielleicht unterlassen sie es deshalb. Sie sind besser für den Winter eingerichtet. Ihr langer Zug schwebt über dem weißen Schnee wie ein in Bewegung gelangter Letternsack. Nur die entlaubte, dickstämmige Ulme, der sie zuströben, bildet eine unverrückbare Initialle. Der von allen Seiten umkränzte Baum wundert sich selbst, daß er einst dichtes, farbiges Blätterwerk getragen. Jetzt fühlt er sich so blutleer, bis zu den Wurzeln durchfroren, von gespenstigem Nebel umweht. Und die plumpen Rabenflügel giebeln sich auf ihm empor.

Von fernher tönen dumpfe Glockenklänge und die Ästspitzen schütteln zitternd etwas Schnee herab. Der Traum der Winternacht beginnt und die Sterne knien nieder am fahlen Horizonte.

Hinter der Ulme steht ein mit Eiszapfen bewaffnetes Häuschen und durch zwei eisblumige Fenster schimmert ein dürftiger Lichtschein. Es ist die Wohnung des Zollwächters. Der Rohrbrunnen unweit des Baumes ist eingefroren, die Mautschranke klickt leise und der Kollektnehmer im überheizten Zimmer beugt sich beim Petroleumlämpchen über einen alten zerklüfteten Kalender hinab, in dem er eifrig liest. Es ist eine Kriegsgeschichte aus dem

Schöll in Plieningen, die prächtigen Honold'schen Süßbrühe der Saison Treupel, die Seislinger Molkerei, Böhm's Hühner-Emu- und Straußeneier. Schuhmachers Eierteigwaren, Zipperer's Leigwaren und die wirklich großartige Ausstellung des Wingerklubs in Stuttgart gehören hieher. Auch hier ist eine Fülle des anregenden interessanten und belehrenden Materials aufgehäuft, das der Besucher nach seinem Geschmack und nach seiner Neigung eingehender oder oberflächlicher berücksichtigen kann. Wir wollen ihm hierin nur die allergrößten Orientierungslinien geben. Bemerkenswert ist neben der Scheer'schen Käsebude mit ausgezeichnetem Holländerkäse, der in Brötchen zu haben ist, bei den Bierproben in Ermangelung jeden Drehelstandes an der Bierrotunde sehr gute Dienste leistend, das überzwerche Faß nahe bei dem Zelt Mergenthalers, das Kaisermeister Schwab eines Spignamens wegen mit großer Kunst und seltenem Fleiß also gefügt hat. Es wird keinen Ausstellungsbesucher reuen, das originelle Faß besichtigt zu haben. Bei Gruppe III, welche vom Kochapparat an bis zum Telefon und Sprachrohr hinunter alles enthält, was auch nur entfernt mit dem Kocher zusammenhängt, sei ein zierlicher blaßgelber Ofen von Hänle genannt, dessen feine Ausführung sehr lobenswert ist, ebenso die prächtige Kochherdausstellung von Julius Lorenz (Firma Laichinger), dessen häßlicher Herrschaftskühn schon von weitem ins Auge fällt. Ferner Paul Stroh mit seinen elektr. Kochapparaten, die einen satten Anziehungspunkt der Ausstellung bilden. Schlicht, aber sehenswert ist ein ganz neuer Herd von Reich — in der Halle selbst — der in glücklicher Weise mit Hilfe der Zuleitung des Gases durch die Herdabstufungen Gas- und Herdfeuerung verbindet, was für manchen Hausbesitzer von Interesse sein dürfte. Auch die Speiseauszüge von Kaiser sind wirklich sehenswert, wie noch so manches andere, das der geneigte Leser selbst entdecken möge, da alles Sehenswerte aufzuführen den Umfang dieser Briefe ins Uebermäßige vergrößern würde.

Stuttgart, 20. Aug. (Korresp.) Ehe wir zur Gruppe V der Ausstellung, dem musikalischen Teil derselben übergehen, sei ein kleines Ausstellungsintermezzo hier eingeflochten. Ein österreichisches Ehepaar, das auf der Durchreise in einem hies. Hotel abgestiegen war, hatte kaum den Fuß auf den Ausstellungsplatz gesetzt, als der Herr Gemahl, der nach leichtsinniger österreichischer Sitte sein Geld in der Brieftasche trug, bemerkte, daß er die letztere nicht mehr besitze. Natürlich war Holland in Not, allein nach einigen Bestimmen kam man zu dem Resultate, daß die ominöse Brieftasche nur im Hotel liegen geblieben sein könnte. O, da dürfen Sie nur außer Sorge sein, sagte ein nahe dabei stehender, da bekommen Sie die Sache wieder. In dem Hotel wird nicht gestohlen. In fieberhafter Erregung wartete die Dame, der wir uns ritterlich annahmen, auf die Rückkehr des

Gemahls, der richtig das wertvolle Brieftäschchen anschnappte und triumphierend rief: „Die Schwaben sind doch ehrliche Leute.“ Wir bemerkten, daß es auch hier wie allerorts Ausnahmen gebe und waren bei dieser Gelegenheit mit einander an dem schon erwähnten „Maggielt“ angelangt, als die Oesterreicherin lustig ausrief: „O, das ist ja „Maggi“. Wir bemerkten, ihr gehorsamt, daß man hier „Gratisbouillon“ erhalte und erstaunten, nachdem wir zusammen im Zelt einen Augenblick gefessen, wie weit die Erzeugnisse der Compagnie „Maggi“ in Oesterreich schon Eingang gefunden haben. Selbst bis in kleine Dörfer Böhmens und Nördens sollen die bekannten braunen Fläschlein mit den gelben Etiquetten gedrungen sein und es war drollig anzusehen, wie die Frau explizierte, was sie schon alles von „Maggi“ wisse. Nach dieser Brieftasche und Bouillon-Abschweifung wollen wir dem musikalischen Teil unserer Wanderung uns unterziehen und zugleich Regel und Kugel, Karten und Uhren flüchtig Revue passieren lassen. Von Klavierfabriken sind Adolf Wagner, Ackermann, Rampfberger, Saur u. Sohn, Hardt, Geschwind von Stuttgart vertreten, die Billardfabriken von Fürstenberger u. Co. in Mainz, Banghaf von Zuffenhausen mit Elektrifrautomaten, Lieberr von Reutlingen mit wirklich properen Regellugeln und Regeln, Einbeck Frankfurt mit einem prächtigen Carambolagebillard im Stil Ludwig XIV, Gerster Billardfabrik von Biberach mit sehr hübschen franzöf. Billards, Humels Orchesterfabrik von Billinger u. Dorpfelder von Mainz mit prächtigen Billardkollektionen. Was die Gruppe VI „Fachliteratur“ anlangt, so ist Fetzers systemische Ausstellung aller Bureauautensilien und Druckmaschinen für das Hotelwesen, wie sonstiger Comptoirutensilien hochinteressant. Selbstverständlich fehlt auch die von W. Hammer sehr geschickt gemachte Wirtszitung nicht. Auch das neue Kochbuch Köppler-Bechtel ist von Ebner-Ulm zur Stelle gebracht und die Subdirektoren des Allgemeinen Deutschen Versicherungsverbands, die in vielseitiger Weise auch die Vertreibung der Loose unter ihre Vaterarme genommen haben, vertreten auch die Firma Kupier-Zeller mit ihren ausgestellten Kochbüchern und Bildern sowie einige Ausstellungsgegenstände der Württembergischen Metallwarenfabrik W. Meyer in Stuttgart und endlich Ausstellungspostkarten. Hagenmüller vertritt die Wörishofener Küche im Sinne Kneipps.

Stuttgart, 20. August. Die in der Zeit vom 15. September bis 30. November d. J. hier eintreffenden Wagenladungen von frischem Obst werden nach einer Verfügung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sämtlich auf den Nord- oder Westbahnhof verwiesen. Die Abfertigung der hieher bestimmten Obstwagen erfolgt demnach in obigem Zeitraum ausschließlich auf dem Nordbahnhof, sofern nicht in den Frachtbriefen der Westbahn-

„Nun, den Schuß hätten wir uns sparen können.“ sagte Heidicke verdrießlich. Er suchte die Wunde und findet sie am rechten Oberarme. Der Knochen ist nicht zerplittert, nur das Fleisch stark aufgerissen und Blut rinnt herab. Der Unteroffizier wäscht die leichte Wunde mit Branntwein, nimmt sein buntes Taschentuch und schnürt die offene Stelle mit einem Notverband ein. Das halb ohnmächtige junge und häßliche Weib scheint sich langsam zu erholen, nachdem man ihr noch aus der Feldflasche einen Trunk eingefloßt.

Nun setzt Unteroffizier Heidicke seine Amtsmiene auf und sucht zu erforschen, was die Unvorsichtige in die Nähe der Vorpösten gebracht habe. Seine wenigen Brocken Französisch reichten nicht aus, doch der Einjährig-Freiwillige Rapp bietet sich als Dolmetscher an. So erfährt man, daß sie Denise Marbot heiße, Fabrikmädchen und Geliebte eines Mobilgardisten sei, der bei dem letzten Ausfall in Gefangenschaft geriet. Jedenfalls vermuten das seine Kameraden, die nach Paris zurückkehrten. Als sie davon Nachricht erhielt, sagte sie den Entschluß, ihren Pierre in Feindeslager aufzusuchen. Sie bildete sich ein, in der Nacht am besten sich durchzuschleichen zu können. Da traf sie der Schuß. —

Dieser kleine heroische, auch ziemlich dumme Streich rührte die deutschen Soldaten.

(Schluß folgt.)

hof als Empfangsstation bezeichnet ist. Frachtbrieffvorschriften, welche die Bereitstellung der Obstwagen auf dem Hauptgüterbahnhof bezwecken, werden unberücksichtigt bleiben.

Cannstatt, 20. August. (Korresp.) Die Ausichten bezüglich des Weinherbstes sind nach der Aussage hies. Weingärtner recht gut; es wird allgemein auf einen „Dreiviertel-Herbst“ gerechnet; auch berechnen die schönen weitvorgehenden Trauben die Hoffnung auf eine frühzeitige Weinernte und eine gute Qualität des 1897er. Der Obstertrag ist auch hier in diesem Jahr ganz geringfügig.

Balingen, 20. Aug. Das im vorigen Jahr von Herrn Stadtmüller Walter hier errichtete Elektrizitätswerk, das an elektrischem Kraftverbrauch neben den Lichtanlagen mit 4 Motoren zu 8 Pferden anfang, bürgerlich immer mehr bei den Kleinhandwerkern ein und wenn die von mehreren Geschäftsinhabern bestellten Motoren im Gange sind, so werden 60 Pferdekräfte dem Kleinhandel dienen, wozu noch weitere 20 Pferdekräfte vorgemerkt sind und an diesem allgemeinen Einführen wohl die Zweckmäßigkeit und Billigkeit dieser Betriebskraft am sichersten erwiesen ist.

Vom Unterland, 19. Aug. Wie wir vernehmen, gaben Stuttgarter Herren (Gebrüder Baldauf?) in Redarulum einen Teil der städtischen Wiesen am rechten Neckarufer angekauft zum Zweck der Errichtung einer Werkzeugfabrik. Es ist dies zu begrüßen, weil dadurch manchen, die durch die Katastrophe vom 1. Juli schwer geschädigt wurden, Gelegenheit zum Verdienst geboten wird. Auch eignet sich der Platz ausgezeichnet zu einer Fabrikanlage, insofern derselbe in unmittelbarer Nähe des Wasser- und Schienenweges liegt.

Von der Alb, 20. Aug. Laichingen soll nun doch trotz der Typhusgefahr längere Einquartierung bekommen. Inzwischen sind gestern wieder 4 neue Typhusfälle in einer Familie daselbst zu verzeichnen.

Ehingen, 19. Aug. (Korresp.) Vergangenen Winter stellte sich der Bräumeister S., um einen größeren Eisvorrat sammeln zu können, einen Eisfeller her, wie er einfacher nicht mehr gedacht werden kann. Unweit von seinem Weiser grub er auf etwas höher gelegenen Terrain ein rundes Loch etwa 3 m im Durchmesser, so tief, bis er auf Kiesgrund stieß also auf durchlässigen Boden, welchen er bei 1 1/2 m Tiefe erreichte. Nachdem das Loch mit Eis angefüllt war, wurde letzteres mit Reisack und Stroh über 1 m hoch überschüttet und das Ganze mit Brettern zugedeckt. Vorgestern Abend wurde nun im Beisein mehrerer Stammgäste die Grube abgedeckt und das Eis kam beinahe unvermindert, kristallklar zum Vorschein so wie es fr. Zt. eingebracht wurde. Noch in derselben Nacht führte der Bräumeister das Eis in seinen inzwischen räumlich gewordenen Keller ab.

Nach dem im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Bericht über die Verwaltungsergebnisse der Gebäudebrandversicherungsanstalt hat die Summe der im Jahre 1896 verwilligten Brandentschädigungen betragen 1 984 806 M., somit 979 060 M. weniger als im Jahre 1895 mit 2 963 866 M. Entstanden sind im Jahr 1896 737 Brandfälle (worunter 139 infolge Blitzschlags), durch welche 550 Gebäude zerstört, 1013 Gebäude beschädigt und im ganzen 1329 Gebäudebesitzer betroffen wurden. Mit 737 Brandfällen steht das Berichtsjahr an der dritthöchsten Stelle seit dem Bestehen der Gebäudebrandversicherungsanstalt; es wird vom Vorjahr um 53 Fälle und vom Jahr 1893 um 90 Fälle übertroffen. Der Brandversicherungsanstalt sämtlicher versicherten Gebäude hat auf 1. Januar 1896 betragen 2 475 803 803 M., auf 1895 dagegen 2 408 372 630 M. somit zugenommen um 67 431 173 M. Im Jahr 1895 betrug die Zunahme 55 617 054 M., sie ist demnach im Berichtsjahr größer um 11 814 119 M. Die Zahl der versicherten Gebäude beläuft sich auf 618 751 (322 171 Haupt- und 296 580 Nebengebäude), und hat sich gegen den Stand des Jahres 1895 mit 611 751 erhöht um 7000 (2034 Haupt- und 4966 Nebengebäude), während die Zunahme im Jahr 1895 5955 Haupt- und 4026 Nebengebäude betragen hat.

Nach einer Ankündigung im „Staatsanz.“ wird den Kameralämtern die Sorge für die öffentlichen Bauten abgenommen und den Bezirksbauämtern übertragen, dagegen wird der übrige Wirkungskreis der Kameralämter erweitert und letzteren der in Baden schon längst übliche Titel Finanzamt zugelegt werden. Man darf begierig sein, welchen Titel nunmehr die Kameralverwalter erhalten werden. Da die zweiten Beamten schon den Titel Finanzamtmann haben, so wird für den bisherigen Kameralverwalter wohl der Titel eines Ober-Finanzamtmanns der nächstliegende sein.

München, 17. Aug. Die Sammlungen, die von den Württembergern dahier für ihre durch Hagelschlag so schwer geschädigten Landsleuten veranstaltet worden sind, haben bisher den Ertrag von ungefähr 9000 M. ergeben und werden wahrscheinlich nächste Woche geschlossen werden.

München, 20. Aug. Die „Allg. Ztg.“ meldet über Berlin aus Chambery: Italienische Karabinieri

verfolgten an der äußersten Grenze spionierende französische Unteroffiziere. Von letzteren stürzte ein Korporal in eine Gletscherpalte und blieb sofort tot. Ein anderer Korporal, welcher einen photograph. Apparat bei sich trug, wurde gefangen. Zwei andere entkamen schwer verwundet.

Bamberg, 20. Aug. Der wegen Unterschlagung seit 3 Jahren flüchtige frühere Landtagsabg. Schmitt aus Gerolzhofen wurde in Bamberg, wo er sich im Hause seiner Frau seit einem Jahre versteckt hielt, verhaftet.

Wiesbaden, 21. Aug. Die sehr zahlreich besuchte Wanderversammlung deutscher und österreich-ungarischer Bienenwirte, deren Protektorat die Kaiserin Friedrich übernommen hat, wurde heute Vormittag hier vom Reg.-Präsidenten v. Tepper-Vasli mit einer Ansprache eröffnet, in der der Redner dem Wunsche Ausdruck gab, daß sich die innigen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen immer mehr befestigen mögen.

Berlin, 19. Aug. Der Kaiser hat für die durch die Gewitterschäden heimgeschlagenen Landesteile der Königreiche Sachsen und Württemberg je 15 000 M. angewiesen.

Berlin, 20. Aug. Die Morgenblätter melden: Durch Kabinettsordre vom 18. Aug. ist Prinz Heinrich, bisher Chef der 2. Division des 1. Schwabers, zum Inspektor der 1. Marineinspektion Kiel ernannt worden.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Kaiser Wilhelm den russischen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und den russischen Generalstabschef General Obruutschew zur Teilnahme an den Kaisermandövern bei Homburg eingeladen.

In Spandau ist der Kriegsschatz im Juliusturm kürzlich wieder von Mitgliedern der Reichsschuldenkommission aus Berlin revidiert worden. Hierzu wird jedesmal auch der Festungskommandant hinzugezogen. Auf einer Treppe gelangt man nach der Öffnung von 3 eisernen Thüren in den Raum, wo die 120 Mill. M. in gemünztem Golde aufbewahrt werden. Tausend eiserne Kästen liegen wie Zigarrenkisten übereinandergeschichtet. Jeder Kasten hat 12 Fächer, die wieder je 10 000 M. in Beutel gefüllt, enthalten. Die Revision geschieht durch Stichproben; ein Paar stramme Artilleristen, von denen jeder 5 M. erhält, werden herbeigeholt, um die Kästen anzuhaken. Einige Male wird der Inhalt der Beutel nachgezählt; sodann werden verschiedene Beutel gewogen; ferner werden verschiedene Kästen, die durch versiegelte Plomben verschlossen sind, geöffnet, damit man sich von der richtigen Zahl der Beutel überzeuge. Für die Sicherheit des Kriegsschatzes wird in folgender Weise gesorgt: Zunächst darf die Zitabelle nur von solchen Fremden betreten werden, die durch bekannte Militärpersonen legitimiert sind; ein Posten weist jeden Unberechtigten zurück. Vor dem Eingang zum Turm steht ständig ein Militärposten. Jeden Mittag 12 Uhr begiebt sich der wachhabende Offizier in Begleitung eines Feldwebels, der eine brennende Laterne trägt, in das Turmgewölbe, und dabei werden die Fundamentmauern sorgfältig untersucht.

Eine neue Art militärischer Telegraphie soll bei den bevorstehenden Herbstmanövern des Gardekorps zum ersten Mal probeweise zur Anwendung gelangen. Es handelt sich hierbei der „Post“ zufolge um den optischen Telegraphen, der in anderen Armeen längst eine sorgfältige Ausbildung erfahren hat und mit dem auch in unserem Heer ausgiebig Versuche gemacht worden sind, so auch bei dem vorjährigen Kaisermandöver. Durch 2 nach verschiedenen Richtungen hin in den mannigfachen Stellungen bewegte weiße Flaggen verständigte sich eine auf dem Stromberg in der Nähe des Kaisers haltende Stabswache mit einer anderen, die von einer etwa 2—3 km entfernten, von dem Stab des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen besetzten Anhöhe aus antwortete. Außer den Flaggen bedient sich der optische Telegraph auch der Spiegelsignale in deren Handhabung neuerdings besondere Fortschritte gemacht worden sein sollen.

Der neue Staatssekretär des Reichspostamts von Boddieski scheint mit alten bureaukratischen Gebräuchen aufzuräumen zu wollen, wie aus zwei Verfügungen hervorgeht, die er neuerdings an die Oberpostdirektionen erlassen hat. In der einen wendet er sich gegen die geschraubte, weitgeschweifige Darstellung von amtlichen Vorgängen u. s. w. und verlangt eine präzisere Fassung. In der anderen Verfüzung belämpft er die Unsitte, bei Beförderungen, Auszeichnungen von Vorgesetzten die devotesten Glückwünsche an den Betroffenen zu richten.

Der deutsche Tischlerkongress in Bremen hat beschlossen, Lokalverbände der Arbeitgeber zu gründen, um gegen Streiks gesichert zu sein. Beim Streikausbruch sollen Listen angelegt werden, auf denen die Streikenden verzeichnet sind. Kein Meister dürfe einen auf der Liste Stehenden annehmen. Ein Antrag, beim Reichstage um hohe Eingangszölle auf alle ausländischen Tischlerfabrikate zu petitionieren, wurde angenommen.

Ausland.

Bilsen, 20. Aug. Ein Konflikt zwischen Koulurstudenten und technischen Burschen rief hier starke Ausschreitungen hervor. Die Studenten flüchteten in einen Apotheker- und Papierladen, die die Menge demolieren wollte. Als die Polizei, von den Erregten verfolgt, die Studenten in dem Rathause in Sicherheit gebracht hatte, zog die auf Tausende angewachsene Menge jubelnd und singend durch die Straßen. Die Tumultuanten, die wiederholt vom Militär zerstreut, sich immer wieder sammelten, zertrümmerten die Fenster und die Einrichtung des deutschen Hotels „Bilsener Hof“, des „deutschen Hauses“, der „Altienbierhalle“, des israelitischen Tempels und mehrerer jüdischer Firmen. Die Straßen wurden durch Militär und Gendarmerie abgesperrt.

Der Prager Meteorologe Zenger prophezeit schwere Katastrophen für Ostfrankreich, Elsaß, Süddeutschland und Oesterreich in der zweiten Hälfte des August. Hossentlich behält der Unglücksprophet nicht Recht; auch Falb hat sich manchmal geirrt.

Paris, 20. August. Der „Gaulois“ teilt mit, daß bei der Anwesenheit des Präsidenten in Petersburg ein russisches Regiment den Namen „Frankreich“ bekommen solle. Der jeweilige Präsident der Republik solle Ehrenoberst dieses Regiments werden, dessen Inhaber die französische Republik sein würde. Damit würde der Streit entschieden sein, ob Faure zum russischen Oberst und Regimentsinhaber ernannt werden könne.

Paris, 20. Aug. Bei dem gestern begonnenen Verhör in dem Prozeß bezüglich der Brandkatastrophe im Wohlthätigkeitsbazar erklärte Baron Macau, er habe bei der Zulassung des Kinematographen die Gefahren der Installation nicht gekannt. Stürmischen Beifall rief es im Auditorium hervor, als die übrigen Komiteemitglieder des Bazars die Erklärung abgaben, die Verantwortung der Brandkatastrophe mit dem Baron Macau teilen zu wollen. Das Urteil ist noch nicht gefällt.

In Frankreich hat die Einführung der neuen deutschen Feldgeschütze eine große Ueber-raschung verursacht. Trotz aller günstigen Nachrichten, welche am Ende des verfloffenen Jahres verbreitet wurden, haben sich die bisherigen französischen Versuchsbatterien nicht bewährt. Der vorläufige Vorsprung Deutschlands wird deshalb auch von französischer Seite zugestanden. Inzwischen hat ein Oberst Humbert der französischen Marine-Artillerie eine neue Erfindung gemacht. Auf Grund derselben sollen die Geschütze von 80 und 90 Millimeter ohne besondere Kosten in Schnellfeuergeschütze aptiert werden können, was freilich in sachmännischen Kreisen Deutschlands nur für Spiegelschere gehalten wird.

Petersburg, 20. Aug. Der Großhandel von Petersburg hat beschlossen, jedem französischen Schiffe eine Theemaschine anzubieten, welche groß genug ist, um für die ganze Besatzung auszureichen. Außerdem soll jeder Soldat eine Portion Thee, welcher sich in einem Beutel befindet, der die Nationalfarben trägt, erhalten.

Petersburg, 20. August. Der Deutsche Kaiser hat dem deutschen Alexanderhospital 2000 M., den beiden Reichsvereinen je 1000 M., dem Verein „Palme“ 500 M., dem Staatsrat für die Armen Petersburgs 3000 M. und der englischen Schule, in der Kinder hilfsbedürftiger deutscher Reichsangehöriger erzogen werden, 500 M. überweisen lassen.

Warschau, 20. Aug. Der Wiener „N. F. Pr.“ wird von hier gemeldet: In Ramarow, Gouvernment Luplin wurden 110 Häuser, darunter das Rathaus bei einem Brande eingäschert. 1800 Menschen sind obdachlos. Der Schaden ist groß. Es liegt Brandstiftung vor.

London, 20. August. Das Armenier-Komitee erklärt positiv, daß die Armenier mit dem Bombenattentat in Konstantinopel nichts zu schaffen haben. Die Bombenwerfer seien notorisch bekannte, in Polizeisold stehende Individuen. Alle Anzeichen ließen erkennen, daß gewisse türkische Kreise ein Christen-Massacre vorbereiten.

London, 19. Aug. Heute gelangten in Portsmouth verschiedene schwere Fälle von Insubordination an Bord des Panzerschiffes Royal Sovereign zur kriegsgerichtlichen Aburteilung. Ein Matrose wurde zu 1 Jahr Zwangsarbeit verurteilt, weil er versucht hatte, den Kapitän zu schlagen; ein Schiffsjunge zu 3 Monaten Gefängnis, weil er den Kommandanten geschlagen hat. Beide wurden aus der Marine ausgestoßen.

Christiania, 20. Aug. Von Franz-Josephsland ist das englische Seehund-Schiff Balaene gestern nach Hammerfest zurückgekehrt. Es meldet, auf Franz-Josephsland die Jackson-Expedition angetroffen zu haben, welche 5 Tage vorher angekommen war. Von Andree haben beide keine Spur.

Washington, 21. August. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die letzte Note Japans ist in entschiedenem freundlichem Ton gehalten; sie wiederholt, daß die Annexion Hawais Recht und Billigkeit nicht verletze und betont neuerdings, daß die Rechte Japans völlig gewahrt bleiben werden.

Die Wirren in Indien wurden durch die Empörung des Afridi-Stammes bereichert. Die Meldung ist schwerwiegend. Die mohammedanischen Afridis sind das mächtigste Bergvolk im Grewsland zwischen Peshawur und Afghanistan. Sie stellen 5000 wehrfähige Männer und halten den berühmten, 53 Kilometer langen, in vielen Windungen die beiden Länder miteinander verbindenden Bergpaß Chaibar besetzt, um dessen Besitz in den indisch-afghanischen Kriegen Ströme von Blut geflossen sind. Seit vielen Jahrhunderten mußten die Eroberer Dschingis Khan, Timur, Baber, Nadir Schah sich den Durchzug von den Afridis erkaufen; auch die Engländer mußten dies, bis sie 1878 das tapfere Bergvolk unterwarfen. Die größte Erhebung des Passes (1011 m) wird durch die Stellung Lundi-Kotal beherrscht. Eine allgemeine Empörung der Afridis würde die Engländer zum Aufgeben dieser Stellung zwingen. Die Bahn von Peshawur führt bis zum Dschamrud-Fort am Eingange des Passes. Wie Rußland sich verhält, wird sich erst zeigen; aber daß es in seiner Macht liegt, Afghanistan jederzeit zum Vorgehen zu bewegen, ist schon seit der Zeit der Grenzregulierungen von 1882 bis 1889 klar. Damals war England in keinem Falle, ob es sich um Sarrahs, um Pulis-Khatun oder um Penschdeh handelte, im Stande, den Afghanen wirksame Hilfe zu leisten. Grund genug für Abdurrahman, später nur mit den Russen allein zu verhandeln und einen Vertreter des mächtigen „weißen Jaren“ in Kabul zu empfangen. Die Regelung der Gebietsverhältnisse in den Chanaten Koshani, Schugnan und Bachan hat sich ohnedies nur zwischen Rußland und Afghanistan vollzogen. England war platonischer Teilnehmer, der ebenso wie Buchara nur zustimmen, aber nicht mitreden durfte. Das eine Neue tritt aber jetzt in Sicht, daß Rußland einen sehr wertvollen Bundesgenossen an der Türkei gewonnen hat. In Afghanistan und Indien ist der Einfluß des Adischa von Wert, und während er jetzt gegen England mobilisiert wird, dient er russischen Zwecken.

Kleinere Mitteilungen.

Unterjessingen, 20. August. Eine sehr unangenehme Suppe haben sich junge Leute von Hagelloch dadurch eingebracht, daß sie am Sonntag Abend mehrere Jünglinge, die ruhig ihres Weges gingen, nicht nur belästigten, sondern auch mißhandelten und mit Waffen bedrohten. Die Angreifer, die Jäger sind und in Stuttgart arbeiten, wurden vom Landjäger ausfindig gemacht und zur Anzeige gebracht, wodurch ihnen der Uebermut etwas gelegt werden dürfte.

Neuenbürg, 21. August. Durch das eigenmächtige Öffnen der Bahnschranken ereignete sich gestern auf unserer Enthalbahn Wildbad ein Unglücksfall. Ein Knabe von 10-12 Jahren war mit Führen eines Wagens Dehms vom Felde nach Hause betraut und mußte dabei einen Bahnhügelgang, der von der Straße in die Wiesen führt, passieren. Da nun an diesem, kurz bei der Station Brühligen sich befindlichen Uebergang kein Wärter stationiert ist, öffnete der Knabe eigenmächtig die Schranken; der von Pforzheim kommende Schnellzug Nr. 317 brauste heran und erfaßte beide vor dem Wagen gespannten Röhre und zerstückte diese schauderhaft. Der Knabe kam mit dem Schreden davon.

Rottweil, 20. August. (Corresp.) Schon seit längerer Zeit wurden aus den Gewässern des Geh. Commerzienrats von Dutenhofer Fische in größerer Menge gestohlen. Letzten Sonntag gelang es dem Fischerei-Verwalter Oeter und einem hiesigen Landjäger 4 Burschen aus Wehlungen und Schwemningen abzufassen, die die Fischerei regelrecht betrieben; sie sind dem Gerichte angezeigt.

Balingen, 20. August. (Corresp.) Die Maul- und Klauenseuche nimmt in der Umgebung immer mehr an Ausdehnung zu. So wird von Straßberg der Ausbruch derselben in mehreren Stellungen gemeldet.

Kirchheim l. R., 21. August. Der am 18. d. M. hier im Gebäude Nr. 104 des Joseph König, Tagelöhners, ausgebrochene Brand, welchem 5 Wohngebäude zum Opfer fielen, wurde vermutlich durch Kinder verursacht. Die Abgebrannten sind größtenteils nicht versichert. Der Gebäudeschaden beträgt 4000 M.

Rißingen, 19. August. Das Feuer in Dettelbach in der Weinhandlung von Pellermann entstand beim Abfüllen von Spiritus, welcher durch einen Schlauch in den Keller geleitet wurde. Dabei kam offener Spiritus an das Licht und entzündete sich, wodurch die Fässer explodierten. Fünf Personen liefen brennend und bittend auf die Straßen. Drei von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen, zwei sind lebensgefährlich verbrannt. Die Frau eines Arztes erlitt durch den Schrecken beim Anblick der brennenden Menschen einen Schlaganfall und starb sofort.

Kolmar, (Oberelsaß), 18. Aug. Ein bedauerliches Vorkommnis, daß ein hiesiger Dragoner von einem Bürger erschossen worden ist, hat um so härteres Aufsehen gemacht, als hier kleinere Zusammenstöße zwischen Militär und Zivil leider nicht selten sind. Nach Feststellungen an Ort und Stelle liegt die traurige Angelegenheit folgendermaßen: Gegenüber einer viel von Soldaten besuchten Kneipe liegt das Anwesen eines gewissen Enggäher, dessen Hofthor angeblich regelmäßig von dem Soldaten beim Verlassen der Kneipe verunreinigt wurde, zum großen Verdruß des Hausbesizers. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag sollen sich nun ein Dragoner und ein Jäger wieder eine derartige Verunreinigung des Hofes gestattet und dabei laut miteinander gestritten haben. Der Hausbesizer hörte den Lärm und wollte die Soldaten wegjagen, diese aber gingen nicht, sondern haben den Enggäher nach seiner Aussage durch beleidigende Redensarten gereizt. Er drohte darauf, er werde seine Flinte holen, wenn sie nicht Ruhe gäben, und auf weitere aufreizende Äußerungen holte er das Gewehr wirklich, jedenfalls aber nicht in der bewußten Absicht, seine Gegner niederzuschießen. Die Soldaten empfingen ihn angeblich jetzt erst recht mit Beschimpfungen und sollen blank gezogen haben. Enggäher trat nun an das Hofthor heran und hielt die Mündung des Flintenlaufes durch das Gitter, worauf der Dragoner den

Lauf erfaßte und an sich reißen wollte. Während dieses Div- und Herzerrens hat sich der Schuß entladen, ob Enggäher dabei den Drücker berührt hat oder nicht, wie er selbst behauptet, wird schwer zu entscheiden sein. Dem Dragoner drang die ganze Schrotladung mit einem Knopfe des Waffenrodes in die Eingeweide, so daß er unmittelbar nach seiner Ueberbringung in das Spital starb. Er ist aus Lothringen und sollte in drei Wochen aus der Kaserne entlassen werden. Der Thäter wird wohl wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vor das Schwurgericht kommen.

Berlin, 20. August. Mit einem fließenden „Straßenbrand“ hatte sich dieser Tage die Berliner Feuerwehr zu beschäftigen. Ein auf einem Rollwagen befindliches Spiritusfaß war led geworden, und die Flüssigkeit ergoß sich, ohne daß der Rutscher etwas bemerkte, auf die Straße. Eine leider nicht ermittelte Person zündete aus Uebermut den ausgelassenen Spiritus an. In wenigen Augenblicken leckte die Flamme an dem Wagen empor und setzte das Faß in Brand, das durch die Explosion des Inhalts auseinandergerissen wurde. Der brennende Spiritus ergoß sich in Massen auf den Straßendam. Die alarmierte Feuerwehr verhinderte eine Weiterentwicklung des Feuers dadurch, daß sie einen Erddamm zog. Das Feuer selbst konnte erst durch Aufwerfen von Sand erstickt werden.

Bern, 20. August. Das sehr rasche Schmelzen des Schnees hat ein großes Steigen der Gewässer zur Folge gehabt. Im Berner Oberland ist der Verkehr vielfach unterbrochen. In der vergangenen Nacht herrschte im ganzen Gebirge bis auf eine Höhe von 1000 Meter starker Schneefall. Heute ist das Wetter bei stark abgeklärter Temperatur aufgehellt und jede weitere Gefahr beseitigt.

Lüttich, 20. August. Zwei Radfahrer, welche sich von hier nach Rastrich begaben, wurden unterwegs ermordet und beraubt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Allerlei.

Bergnügungsfahrten nach dem Rigi, Lugano, den oberitalienischen Seen, Mailand und nach der Internationalen Kunstausstellung in Venedig. (Mitgeteilt). Das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Engel (Schweiz) veranstaltet am 6. September seine 6. und am 27. Sept. seine 6. (letzte) diesjährige 6- und 10tägige Fahrt nach der Südschweiz und Oberitalien. Wer vor Einbruch des Winters noch die Herrlichkeiten Südens genießen, auf dem Rigi, in Lugano, an den oberitalienischen Seen, in Mailand und Venedig lustwandeln und bei Prima-Verfegung ungehindert und außerordentlich billig reisen will, der lasse sich von genanntem Reisebureau gratis einen Prospekt nebst beigedruckten besten Referenzen senden.

Die Ursache des Wurmraßes beim Holz. Nach Beobachtungen, die Emile Mer lt. „D. Ztsch.-Z.“ gemacht hat, kommt der Wurmraß in stärkeren Hölzern am Meisten vor, woraus sich die Folgerung ergibt, daß die Stärke den Insekten als Nahrung dient. In der That hat sich denn auch herausgestellt, daß das von den Insekten aus dem befallenen Holze herausbeförderte Holzmehl stets frei von Stärke ist. Zur experimentellen Prüfung der Frage stellte Mer Scheiben aus Eichenholz drei Jahre lang an einem Orte auf, an dem sie dem Wurmraß sehr ausgesetzt waren. Aus einzelnen Scheiben war die Stärke vorher vollständig, aus anderen nur teilweise entfernt worden, während die übrigen den normalen Stärkegehalt besaßen. Die Scheiben waren während der ganzen Versuchsdauer in regellosem Durcheinander aufgestellt. Nach Ablauf von drei Jahren zeigte sich, daß die Versuchsobjekte nach Maßgabe ihres Stärkegehaltes von den Insekten angegriffen waren: die stärkeren Scheiben waren total zerfressen, die stärkerarmen nur wenig, die stärksten dagegen waren vom Wurmraß vollkommen verschont geblieben. Beziehen sich die Ergebnisse auch nur auf Eichenholz, so ist doch sehr wohl möglich, ja wahrscheinlich, daß die Versuche mit anderen Hölzern das gleiche Resultat ergeben haben würden.

Vorrichtung zum Abgewöhnen des Schlagens der Pferde. Das Schlagen der Pferde ist bekanntlich allgemein gefürchtet und wird dadurch schon recht viele Unglücksfälle hervorgerufen worden. Um nun den Pferden das Schlagen abzugewöhnen, hat Herr A. Gespe in Bettingsbühren bei Verne eine äußerst originelle Einrichtung konstruiert, über welche uns das Intern. Patentbureau von Heimann und Co. folgendes berichtet. In dem Stand des Pferdes ist eine Platte drehbar angebracht, welche mit einem Arm, auf den eine Feder wirkt, in eine Nut einer Welle faßt und diese an der Drehung verhindert. Schlägt das Pferd gegen die Platte, so wird die Welle frei gegeben und durch ein Gewicht in Umdrehung versetzt, wodurch eine an der Welle befestigte Ruthe auf das Pferd einschlägt. Durch diese Schläge soll sich das Pferd das Ausschlagen abgewöhnen. — Ob es aber helfen wird? (Oben genanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patent-sachen gratis.)

Eine neue interessante Anwendung der Roentgenstrahlen hat man neuerdings aufgefunden, und zwar betrifft dieselbe die Untersuchung von Seidenraupen. Bekanntlich liefert nach den Erfahrungen der Raupenzüchter die männliche Raupe einen bedeutend größeren Ertrag an Seide als die weibliche, und es ist daher wichtig, gerade die männlichen Raupen herauszufinden zu können. Mit Hilfe der Roentgenstrahlen soll nun nach einer Mitteilung des

Patent- und technischen Bureau von Rich. Lüders in Görlitz eine Unterscheidung der Raupen, die bisher mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, leicht zu erkennen sein, indem die in der weiblichen Raupe enthaltenen Eier von den Lichtstrahlen weniger gut durchdrungen werden, als der übrige Teil des Körpers. Durch Photographie oder direkte Beobachtung läßt sich also sehr bequem die wichtige Trennung der Raupen erreichen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 21. August. (Corresp.) Die Witterung ist zur Ausreise der Popen sehr günstig. Wenn die Gärten auch nicht mehr viel erhoffen lassen, so können wir unsere letzte Schätzung, welche eine gute Mittelernte in Aussicht stellt, voll befähigen; ebenso steht bei andauernd günstiger Witterung eine gute Qualität in Aussicht.

Wie ist der Stickstoffvorrat der Wirtschaft zu vermehren? Der Stickstoffvorrat ist zurzeit noch der teuerste, dabei auch der flüchtigste aller Pflanzennährstoffe. Es ist daher die Aufgabe des denkenden Landwirts, sich diesen für die Ernährung der Pflanzen und Tiere außerordentlich wichtigen Stoff thunlichst billig zu beschaffen. Der nächste Weg hierzu besteht in dem ausgedehnten Anbau von Leguminosen, also von Hülsenfrucht- und Kleegetrieben, teils zum Reifwerden, teils aber auch zur Gründüngung, um den kostenlos in der atmosphärischen Luft dargebotenen Stickstoff so viel als möglich direkt zur Pflanzenernährung heranzuziehen. Letzteres kann geschehen sowohl durch Einfügen stickstoffhaltender Pflanzen in das Getreide, als auch durch Stoppelsaaten, die unmittelbar nach dem Mähen des Getreides eingesät werden. Um das Gedeihen dieser stickstoffhaltenden Pflanzen zu befördern, ist es nötig, sie stickstoffhungrig zu machen, wie Prof. Wagner es genannt hat. Zu diesem Zwecke müssen wir ihnen in reichlichem Maße die nötigen Mineralbestandteile, in erster Linie Phosphorsäure, Kali und Kalk bieten, denn je mehr von diesen Stoffen die Gründüngungspflanze im Boden vorfindet, desto mehr wird sie genötigt, den fehlenden Stickstoff aus der Luft sich zu erarbeiten. Als geeignetste und billigste Düngemittel, um den Boden genügend mit den genannten Mineralbestandteilen zu versorgen, sind Thomasschlackenmehl und Kainit zu bezeichnen. Im Thomasschlackenmehl haben wir zunächst als hauptsächlich wirkenden Bestandteil die Phosphorsäure und daneben 40-50% Kalk, so daß wir zwei Nährstoffe der Gründüngungspflanze dadurch zu Gebote stellen. Im allgemeinen werden zur Sicherheit der Gründüngungspflanzen etwa 150 Kgr. Thomasschlackenmehl pro Morgen erforderlich sein. Zur Zuführung des Kalis bedienen wir uns des Kainits, der auf leichteren sowie auf moorigen Bodenarten in Stärke von 150 bis 250 Kgr. pro Morgen angewandt wird. Auf schwerem Boden ist die Zufuhr von Kali weniger nötig, indes wird es zu Zwecken des Anbaus von Gründüngungspflanzen auch auf einem solchen Boden vorteilhaft sein, eine schwächere Kalkdüngung stattfinden zu lassen, also etwa 100 bis 150 Kgr. immerhin zuzusetzen. Handelt es sich um die Ansaat von Stoppelgewächsen, so ist vor allen Dingen erforderlich, die Zeit auf peinlichste auszumessen, also möglichst gleich hinter der Sense den Dünger auszustreuen, wenn nicht etwa schon zur Vorfrucht in angegebener Weise gedüngt worden ist. Sofort nach dem Ausstreuen des Düngers wird sodann der Boden entweder mit dem Grubber bearbeitet oder mit dem Dreifach-Pflug gepflügt und dann ohne Zeitverlust die betreffende stickstoffhaltende Pflanze eingesät. Unter nicht gar zu ungünstigen klimatischen Verhältnissen wird sich die Ansaat von Incarnatklees empfehlen, der bekanntlich sehr schnell sich entwickelt und bedeutende Massen zu liefern vermag; vorausgesetzt, daß das Saatgut nicht zu teuer zu stehen kommt, verdient auch, besonders für etwas ungünstigere Lagen, die Rischsaat von Sandwiden und Incarnatklees Befürwortung.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschmittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. l. Hof.) Zürich.

Schluss der Sommersaison, Restausverkauf. Sommerstoff, waschacht, gute Qualität, 28 - p. Meter, 6 Meter zum Kleid für M. 1.68. Sommerstoff, waschacht, gute Qualität, 35 - p. Meter, 6 Meter zum Kleid für M. 2.10. Sommer-Nouveauté, doppelbr., gute Qual., 50 - p. Meter, 6 Meter zum Kleid für M. 3.-. Alpaca-Nouveauté, doppelbr., gute Qual., 75 - p. Meter, 6 Meter zum Kleid für M. 4.50. Crepon-Nouveauté, reine Wolle, doppelbr., 65 - p. Meter, 6 Meter zum Kleid für M. 3.90. versenden in einzelnen Metern, Roden sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Ausserordentlich grosse Auswahl zu Ausverkaufspreisen. Die neuesten Muster in Herbst- & Winterstoffen sind eingetroffen. Muster auf Verlangen franco. — Probebilder gratis. Versandthaus: Cettinger u. Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jafer'schen Buchhandlung (Emil Jafer) Regelsb.

Rops-Borry.

Nagold.

18,000 Mark

auszuleihen, in größeren oder kleineren Posten. Näheres bei
 **Gottlob Kuo del.**

Schwarze und gelbe
Mostrosinen
 sowie
Corinthien

empfehlenswert
E. Sitzler, Rohrdorf.

Oberschwandorf.
 Unterzeichneter verkauft ca. 70 Ztr.

prima
Saat-Dinkel.
 Gutekunst.



Red Star Line
 Rothe Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen

nach
New York

und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
 von der Becke & Marsily, Antwerpen,
 Schmidt & Dillmann in Stuttgart,
 Heinrich Vohrer in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

**Bergmann's
 Lilienmilk-Seife**

Älteste allein echte Marke:
 Dreieck mit Erdengel und Kreuz
 von Bergmann & Co., Berlin vor. Prkt. a. N.
 Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem
 Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung
 eines zarten blendendweißen Teints unerläß-
 lich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen.
 Borr.: St. 50 f bei Th. Krahl in Wildberg.

B. K. Patent
 Nr. 91096. **Wollene Lumpen**

werden umgearbeitet und versendet zu
 aller Art waschichte Kleiderstoffe,
 Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w.
 unter billigster Berechnung in der Um-
 arbeitungsfabrik von

Albert Buech, Aalen.
 Muster frei! Agenten gesucht.

Aus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich
 Jedermann gern unentgeltliche Auskunft
 über meine ehemaligen Magenbeschwerden,
 Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetit-
 mangel u. c. und teile mit, wie ich ungeachtet
 meines hohen Alters hiervon befreit und ge-
 sund worden bin. H. Koch, Königl. Hofrath
 a. D., Pömbfen, Post Nieheim, Westf.

Nagold.

Cigarretten

empfehlenswert
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Frau Verwaltungsaktuar Wurst, Witwe dahier, verkauft
 nächst
 Donnerstag den 26. d. M., nachm. 6 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathaus

Gebäude Nr. 303. 1 a 8 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit
 gewölbtem Keller
 2 qm Abtritt
 3 qm Stall
 3 qm Schweinestall
 1 a 19 qm Hofraum
 2 a 35 qm an der Herrenberger-Straße
 und die mit dem Gebäude durch einen Gang von der Küche aus verbundenen
Gärten:
 B.-Nr. 171 49 qm und
 1 a 42 qm
 Viehhäber sind eingeladen.
 Den 20. August 1897.

Ratschreiberei:
 Brodbeck.

Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.

Bestellungen auf Kunstdünger zur Herbstsaat und Herbstwiesendüngung
 können von jetzt ab in gleicher Weise wie im Frühjahr wieder gemacht werden.
 Nagold, den 20. August 1897.

Vereinsvorstand: Ritter.

Gewerbeverein Nagold.

Die Erkenntnis bricht sich immer mehr Bahn, daß unsere Handwerker
 eine kaufmännische Ausbildung in Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre
 u. s. w. besitzen sollten, um den gesteigerten Anforderungen der heutigen Zeit
 zu können. genügen

Um nun unsern jüngeren Handwerksmeister (Mitglieder) Gelegenheit
 hierzu zu geben, hat der Ausschuß beschlossen, im Laufe des Winters einen derartigen

Buchführungs-Cursus

probeweise einzuführen und ist eine tüchtige Kraft hierfür bereits gewonnen.
 Wir laden deshalb zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein und dürfte sich
 der Preis des Cursus bei einer Dauer von 4-5 Monaten auf M 5.- stellen.
 Bei befriedigender Beteiligung würde der Cursus etwa im November ins
 Leben treten, eine Besprechung sände noch zuvor statt. Zu jeder weiteren
 Auskunft ist bereit und sieht zahlreichen Anmeldungen innerhalb eines Monats
 entgegen

der Vorstand
Gottlob Schmid.

Bezirkswirts-Verein Nagold.

Zum Besuche der Stuttgarter Wirts-Ausstellung
 erlaube ich mir die Herren Kollegen auf **Donnerstag den 26. ds. Mts.**
 freundlich einzuladen.

Abfahrt morgens 7 Uhr 5.

Paul Duz, Posthotel.

Nagold.

Auf dem kommenden Jahrmart wird eine größere Partie

gute Backstein-Käse,
 das Paible zu 45 Pfg.,

verkauft. Bemerk wird, daß auch ganze Kisten zu billigem Preis ab-
 gegeben werden.

Gegründet

1876.



**Schloss-Brunnen
 Gerolstein**

Natürliches
 Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magen-
 katarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben
 in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung:
Robert Pfäfer, „z. Adler“, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Bergamentpapier empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Rohrdorf.

Dankagung.

Allen denjenigen, welche mir beim
 Brande meines Hauses so hilfreich zur
 Seite standen, besonders den Feuerwehren
 von Rohrdorf und Ebhausen sowie den
 Wasserträgerinnen u. der Nachbarschaft,
 die mir beim Retten meines Mobiliars
 behilflich war, spreche ich hiemit meinen
 herzlichsten Dank aus.

Bernhard Junginger.

Nagold



Der Unter-
 zeichnete

verkauft

wegen Bezug
**Dienstag den 24. August, vor-
 mittags 11 Uhr:**

2 Pferde, 1 5jähriger Rottschimmel-
 Wallach und eine 5jährige Apfel-
 schimmelstute, zu jedem Geschäft
 passend, mit oder ohne Geschirr,
 ferner eine bereits neue Chaise, einen
 neuen Britschenwagen mit Federn,
 ca. 30 Ztr. Tragkraft, ca. 50 Ztr.
 Heu und Stroh und noch verschiedenes.
 Wozu Liebhaber einladet.

Fr. Klais 3. „Engel“.



Grösste Kaffee-Ersparnis!
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Emil Seelig, A.-G. Heilbronn & Waldau a. N.
 in Heilbronn, am Hauptbahnhof, gegenüber dem Hotel „Engel“.
 Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •

Nagold.

**Zwei gebrauchte
 Sopha**

verkauft billig

Gg. Hartmann.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Saiterbach.

Ein jüngerer Arbeiter

auf Möbel findet dauernde Beschäftigung
 bei **Schreinermeister Bühler.**

Ein guterzogener Junge

findet eine gute Lehrstelle unter günstigen
 Bedingungen bei **Obigem**



Haupt-Niederlage
J. Hart, Nagold.

Gestorben:

Den 20. August. Josephine, Kind
 des Joseph Mattered, Zieglers, 7 Mt.
 18 Tage alt. — Den 22. August. Ernst
 Albert, Kind des Ernst Albert Sautter,
 Zieglers, 15 Tage alt. Beerdigung
 Dienstag den 24. Aug., nachm. 5 Uhr.